

Zur Einführung

Der Vorlesungszyklus der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften im Wintersemester 2006/2007 steht unter dem Oberthema „Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume“ – ein Thema, welches möglicherweise harmloser klingt, als es ist. Denn wir müssen uns Gedanken und möglicherweise schon Sorgen darüber machen, wie wir mit dem ländlichen Raum sowohl hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur und Demographie als auch hinsichtlich der unmittelbaren Nutzung der Flächen umgehen. – Eine Problematik, die insbesondere im Brandenburger Raum, aber auch im angrenzenden Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und in Polen sowie im entfernten Kanada – wie wir kürzlich gelernt haben – von zentraler Bedeutung ist.

Das Oberthema unserer aktuellen Akademievorlesungen ist demnach nur scheinbar regional begrenzt und für Spezialisten gedacht. Vielmehr hat es eindeutig Disziplinen übergreifenden Charakter. Im Raum Brandenburg haben wir die große Chance zur Entwicklung zukunftsweisender Modelle, die in anderen Staaten und Regionen mit ähnlichen Ausgangslagen ebenfalls große Bedeutung und praktische Anwendung erlangen könnten.

Ländliche Räume haben in der öffentlichen Diskussion lange Zeit ein Schattendasein geführt – als vermeintlich rückständiger Gegenpol zu den industriell geprägten und dicht besiedelten Ballungsräumen verbindet man mit ihnen nicht selten wirtschaftliche Strukturschwäche und eine hohe Arbeitslosigkeit. Bestenfalls werden ländliche Räume zur Heimatidylle mit unverbauter Landschaft, intakten dörflichen Gemeinschaften und hohem Erholungswert verklärt.

In der Realität steht diesem eher einseitigen Bild jedoch eine große Vielfalt ländlicher Räume gegenüber: So herrschen in einigen ländlichen Räumen tatsächlich wirtschaftliche Stagnation und Abwanderungstendenzen vor; daneben gibt es aber auch prosperierende ländliche Räume, etwa in Tourismusregionen; vielfach ist sogar ein Trend zur „Wiederentdeckung des Landes“ zu beobachten. Durch den gesamtwirtschaftlichen Strukturwandel stehen ländliche Räume unter erheblichem Anpassungsdruck, der in Ostdeutschland durch die Folgen der Wiedervereinigung noch

verstärkt wurde. Möglicherweise aber haben wir bislang nur versäumt, konsequent und zukunftsorientiert über den ländlichen Raum nachzudenken und entsprechende Konzepte zu entwerfen.

Es ist ein Verdienst unserer Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume* und ihres Sprechers, Professor Reinhard Hüttl, sich dieses komplexen Themas seit 2004 in der gebotenen Gründlichkeit und Intensität anzunehmen: Die Arbeitsgruppe, der Akademiemitglieder sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich, Polen und der Schweiz angehören, hat sich das Ziel gesetzt, eine grundsätzliche Vision für die zukünftige Nutzung ländlicher Räume, insbesondere in der Region Berlin-Brandenburg, zu entwickeln. In diesem Zusammenhang haben wir ein Netzwerk aufgebaut, das derzeit elf Universitäten, vier außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und drei ausländische Akademien der Wissenschaften einschließt.

Zusammengefasst lautet die leitende Forschungsfrage der Arbeitsgruppe: Welchen Veränderungen sind die ökologischen und sozioökonomischen Systeme in ländlichen Räumen unterworfen und welchen Beitrag können technologische und soziale Innovationen zu einer dauerhaft-umweltgerechten Entwicklung ländlicher Räume leisten? Neben der Nutzung nationaler und internationaler Fachexpertise stellt auch die Diskussion mit der interessierten breiteren Öffentlichkeit ein zentrales Element der Auseinandersetzung mit der von mir skizzierten komplexen Thematik dar.